

Ortung.

KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM CHUR
MAI BIS DEZEMBER 2014

LYDIA WILHELM, «GLÄSERN», 2014

Glas verformt, gefärbt

16. Oktober bis 31. Dezember 2014, Löwenapotheke / Reichsgasse 69

In den Vitrinen-Fenstern links und rechts der Löwenapotheke in der Reichsgasse hingen bis anhin zwei Plakate mit Bildern und Informationen zu bedrohten Pflanzen der alpinen Vegetation. Ihr stark vergilbtes Aussehen, welches durch lange Sonneneinstrahlung hervorgerufen wurde, verriet, dass sie bereits seit geraumer Zeit dort fristeten. Diese Spuren zeugen von der vergangenen Zeit und der Wärmeeinstrahlung durch das Vitrinen-Glas. Zeit und Wärme als Elemente interessieren die Künstlerin bei ihrem Eingriff in die Vitrine.

Gleichsam wie die Sonne das Papier verblasst hat, führt sie mittels Wärmeeinwirkung eine Verformung der Vitrinen-Gläser durch. Durch die so entstehende Wölbung setzen diese sich nun über den gewöhnlich rechteckigen und flachen Schaufensterraum hinweg. Die Farbe der Gläser bringt eine in rötliche, seidenmattglänzende Oberfläche hervor – ähnlich einer Seifen- oder einer Kaugummiblase. Glas gilt als amorpher Feststoff, der aus einer Transformation aus einem flüssigen Zustand und sehr rascher Abkühlung entsteht. Das ursprünglich flüssige Material befindet sich, sobald es zu Glas geworden ist, in einem Zustand der Zähflüssigkeit. Die seifenblasenähnliche Oberflächenstruktur steht somit aufgrund seiner physikalischen Eigenschaften eigentlich im Widerspruch zum Material. Damit erzeugt Wilhelm ein Spiel mit Zeit und Materialität.

Lydia Wilhelms (*1975) künstlerische Arbeiten beziehen sich auf Strukturen und Raster wie sie in Formen und deren Beschaffenheit in der Natur, Architektur und der technischen Bildwelt vorkommen. Dabei steht Wilhelm gerne am Rand dieser berechenbaren Muster. Dort, wo der Kristall trotz der Regelmässigkeit in der chemischen Struktur in seiner physischen Erscheinung einmalig ist. Oder neben dem Drucker, der aus unklaren Gründen gerade gestörte Bilder ausspuckt. Der Pixelfehler. Das Artefakt. Der Unfall. Da, wo die Idee des perfekten Designs bricht und einen neuen Ausdruck in der Störung findet.